

AMBULANTE HOSPIZGRUPPE BIBERACH

„Wir sind eine ganz tolle Gemeinschaft“



Interview mit Theresa Vögele, ehrenamtliche Mitarbeiterin in der ambulanten Hospizgruppe Biberach

Wie sind Sie zu Ihrer Tätigkeit in der ambulanten Hospizgruppe gekommen?

Ich habe im privaten Umfeld eine Freundin in ihrem letzten Jahr vor ihrem Tod begleitet und diese hat dann gesagt: „Du machst das so gut, du könntest im Hospiz arbeiten.“ Dann war ich auch in meiner Familie immer wieder mit Sterben und Tod konfrontiert. Auch schon als kleines Mädchen, als ganz plötzlich mein Opa gestorben ist. Damals hat man ihn noch zuhause aufgebahrt.

Wie sieht Ihre Tätigkeit aus?

Zuhören ist ganz wichtig. Manchmal sitzt man nur da, in innerer Verbundenheit, manchmal liest man etwas vor, manchmal gibt man Menschen auch durch Berührung ein Zeichen, dass sie nicht allein sind. Wichtig ist auch die Botschaft: „Sie dürfen gehen.“ Manche Menschen begleiten wir kürzer und manche länger und mit manchen entsteht eine richtige Beziehung. Die Unterstützung der Angehörigen gehört auch zu unseren Aufgaben.

Bekommen Sie Unterstützung für Ihre Tätigkeit?

Ja, wir sind eine ganz tolle Gemeinschaft. Ich habe ja den „Corona-Hospizkurs“ 2020 gemacht. Und da haben wir uns nur das erste Mal persönlich getroffen und dann nur noch am Bildschirm. Aber dann verbrachten wir ein gemeinsames Wochenende in Bad Waldsee und danach habe ich gewusst, ich will das machen. 2021 sind mit mir vier neue Ehrenamtliche

in die Gruppe gekommen und alle sind gut integriert. Wir treffen uns monatlich, im Wechsel zu Gruppenabenden und Supervision. Da können wir uns austauschen, wir hören Vorträge und laden Netzwerkpartner ein. Im Sommer kommen wir auch zu geselligem Beisammensein und gemeinsamem Essen zusammen.

Was erfüllt Sie in Ihrer Tätigkeit?

Ich denke oft, ich habe ein gutes Leben und kann bei diesem Ehrenamt etwas zurückgeben. Ich habe Zeit und kann zuverlässig für Menschen da sein.

Gibt es auch belastende Situationen?

Zum Teil sind Angehörige eine Herausforderung. Viele haben ja keine Erfahrungen mit Sterben und Tod. Oft muss ich diese dann erstmal informieren und fühle mich dann als Vermittlerin zwischen den Bedürfnissen des Sterbenden und den Bedürfnissen der Angehörigen. Es gibt den Angehörigen aber auch Sicherheit, wenn ich als erfahrene Person begleite oder auch weitere Hilfen vermitteln kann.

Welche Botschaft möchten Sie Menschen zum Thema Sterben und Tod weitergeben?

Für mich ist der Tod kein Ende, sondern eine Verwandlung. Da kommt es auch auf den Glaubenshintergrund an. Aber für mich gehört das Sterben zum Leben. Ich wünsche mir, dass Sterben in der Gesellschaft genauso präsent sein darf, wie die Geburt.

Das Interview führte Bettina Oswald, seit 15. Dezember 2022 Caritas-Mitarbeiterin im Bereich Hospiz und Trauer.

Bettina Oswald
Hospiz und Trauer

Impressum

Caritas Biberach-Saulgau
 Waldsee Straße 24 | 88400 Biberach
 Telefon: 07351 8095-100
 E-Mail: region@caritas-biberach-saulgau.de
www.caritas-biberach-saulgau.de

Redaktion: Anna Bantleon, Andreas Gratz, Peter Grundler, Simone Seidel

Fotos: Caritas Biberach-Saulgau

Auflage: 1.000 Exemplare



Kennen Sie unsere Social-Media Kanäle?

Folgen Sie uns – immer aktuell informiert über die Caritas Biberach-Saulgau.